

Das Chaos .

✓
3

Vortrag von Dr. Steiner . Generalversammlung Oktober 1907

Nachschrift von C. Wandrey. -----

Berlin, 19. Oktober 1907

Das Leitmotiv unseres heutigen Vortrages soll bilden das, was man mit einem, den alten Zeiten entlehnten Namen "Das Chaos" genannt hat. Ein Thema, das wirklich noch hinter dem Himmel liegt. Nicht nur die griechischen Mythen knüpfen an dies Wort an, indem sie sagen, dass die alten Geister herausgeboren sind aus dem Chaos, sondern auch andere Mythen anderer Völker kennen das Chaos. In den nordischen Sagen finden wir es bezeichnet als den gähnenden Abgrund "Gynam Gagab", aus dem auf der einen Seite entstand das kalte "Nifelheim", auf der anderen Seite das ~~He~~Muspelheim".

In der Bibel deutet darauf hin das Wort "Im Anfang schuf die Gottheit den Himmel und die Erde. Und die Erde war wüste und wirre; und das Dunkel lagerte auf den Wassern. Da ertönte das Wort der Gottheit: "Licht werde." Und Licht ward. Und die Gottheit nahm wahr das Licht und nahm wahr, dass das Licht schön sei. Und schied die Lichtwelt von der dunkelen Welt.-" "Die Erde war wüst und wirre." das ist ein anderer Ausdruck der höchsten geistigen Welten für das, aus dem sie hervorgegangen, das Chaos. Es ist der Menschheit mit solchen hohen Begriffen merkwürdig ergangen. Die Menschen haben seit ¹ langer Zeit die Empfindung für die wichtige Auffassung dessen, was damit ~~was~~ gemeint ist, verloren. Unser materielles Zeitalter hat kaum Worte, um überhaupt zu charakterisieren, was hinter dem Wort "Chaos" steckt. Denn unsere Worte haben ganz andere Bedeutungen angenommen, als noch vor Jahrhunderten. Die Worte sind aufgeteilt worden an die ~~äußeren~~ materiellen Gegenstände, sie werden nicht mehr angewendet auf die geistigen Welten. Nur auf ~~der~~ sinnlichen Welt finden sie ihre Anwendung und man sucht in ihnen keine Beziehung zu den geistigen Welten.

Unter den mancherlei Gründen für die Bedeutung der Theosophischen Gesellschaft liegt auch hier ein Grund. Ihre Bedeutung hängt zusammen mit den verschiedenen ~~verschiedenen~~ übersinnlichen und sinnlichen Tatsachen; und einer der Gründe ist, dass, wenn sie jetzt nicht in die Welt gekommen wäre, eine solche theosophische Bewegung in hundert Jahren wahrscheinlich ganz unmöglich sein würde. Es war gradezu ein

Abpassen der günstigsten Gelegenheit . Hätte man noch hundert Jahre gewartet, dann könnten unsere Worte nicht mehr ausdrücken, was die Theosophie zu sagen hat. Die Menschen würden kein Gefühl mehr dafür haben. Die unsere Worte nehmen immer mehr den Charakter an, auf ganz materialistische Gegenstände angewendet zu werden.

So muss die Theosophie gerade ^{zu} ein Spracherneuerer sein. Die Menschen müssen eine Empfindung dafür bekommen, dass bei gewissen Worten etwas ~~einnlich~~-Begriffliches gemeint sei, das hinauf geht in höhere Welten, nicht nur etwas sinnlich Begriffliches.

Es ist interessant , sich zu vertiefen in ein altes Buch , sich mit dem Empfinden herein zu vertiefen . Dieses Buch , die Physika erschienen 1633 von Comenius . Das sind "Physika", bei denen der heutige Mensch sich nicht gut etwas denken kann, da der Sprecher "Comenius " mit jedem physischen Ding geistige Wesenheiten verbindet. In diesem Buche ist vieles beschrieben , was dazumal Gegenstand des Denkens war. Comenius , der grosse Pädagoge und Denker des 17ten Jahrhunderts hat ur-eigene grosse Gedanken der Menschheit gegeben. Er ist eine merkwürdige Persönlichkeit. Es gibt eine ganze Reihe solcher, seit den 14. Jahrhundert. Wir wissen , dass da gegründet worden ist der Rosenkreuzer-Orden, der in einer neuzeitigen Form die uralten Geheimnisse bearbeitet . Er bestand bei seiner Begründung aus 7 Mitgliedern. Sie haben gewirkt in grösstem Geheimnis . Dass jemand Rosenkreuzer war, hat niemand gewusst , als der Rosenkruuzer selber. Niemand hat es erfahren können. Daher ist alles , was darüber geschrieben ist Charlatanerie oder Verrat. Erst heute ist die Zeit gekommen , dass die rosenkreuzerischen Geheimnisse mitgeteilt werden dürfen. Aber es gibt und gab früher viele Wege , dass in die Kultur , in das geistige Leben der Welt die geistigen Strömungen der Rosenkreuzerei einfliessen konnten.

Wenn z.B. Lessing am Schluss seiner "Erziehung des Menschengeschlechts" wie aus der Pistole geschossen , sagt dass der Mensch immer wieder und wiederkehrt, "Ist denn nicht die ganze Ewigkeit mein?" so ist das für den Kundigen ein Zeichen , dass etwas von der Rosenkreuzer- Strömung in Lessing eingeflossen ist, ohne dass es ihm selbst bewusst war. Und so viele Menschen wissen oft selbst nicht , dass sie ein Mittel für diese Strömungen sind. Es kommt auch nicht darauf an, dass das was gewirkt wird sich an einen Namen anknüpft. Die persönliche Quelle ist

gleichgültig.

Zu denjenigen, welche vermöge einer höheren geistigen Entwicklung und des energischen Willens höhere Erkenntnis hatten, gehört Comenius, dieser grosse Pädagoge. Es ist nützlich, sich in seine Gedanken zu vertiefen, es soll uns sein eine Verdeutlichung, eine Padsuchen zu dem, was wir meinen. Sie kennen alle ein, wie sie glauben, altes Wort: "Gas". Es gibt viele Gase. Die meisten Substanzen lassen sich in Gase umwandeln. Comenius war der Erste, der dieses Wort gebraucht hat. Und er hat es geprägt. Nun muss man sich klar machen, dass, wenn man ein solch¹ neues Wort gebraucht, man auch eine Veranlassung dazu haben muss. Er hatte zuerst den Begriff, die Vorstellung von Gasen und hat sie der Menschheit vermittelt.-

Wir wissen, dass, wenn man Wasser erhitzt und zu Sieden bringt. Dampf entsteht. Das ist kein Gas, es ist etwas, was man mit Augen sehen kann, und enthält dieselben Stoffe, die das Wasser erhält, nur in feinere Partien verteilt. Wasser geht durch Erhitzen in Wasserdampf über. Könnten wir die Erhitzung weiter treiben, erhalten wir einen Zustand, der Substanzen, wo sie nicht mehr sichtbar sind, Sie gehen wirklich in andere Form über, in diejenige Form, die man heute die Gasform nennt. Diese Gasform war nicht bekannt für menschliche Begriffe und Vorstellung vor Comenius, oder einem anderen Rosenkreuzer "Helmond". Diese beiden haben zunächst die Kohlensäure genau untersucht und sich die Natur des Gases darin klar gemacht. Es hatte sich Comenius ergeben, dass es unter den Zuständen der Substanzen auch diesen Zustand gibt, dem er den Namen Gas gab. Einer der grundlegenden Sätze in seiner Physika ist der Satz: "Hunse spiritum incognitum gas voco". "Solchen Geist, wie er bisher unbekannt war, nenne ich "Gas". Da haben wir den Satz, wo dieses Wort zuerst eintritt in die Betrachtungsweise. Comenis nennt "Sprirtus" (Geist) das, was er als Geist ausspricht (anspricht?) Dieser Durchsichtige Zustand ist ihm der äussere Ausdruck für eine geistige Wesenheit und er nennt ihn mit dem Namen "Gas". Fassen wir, was er für Vorstellung dabei hatte. Er wusste, dass, wenn man das Gas abkühlt, eine merkwürdige Erscheinung dann eintritt. Es wird wieder dampfförmig und dann wässerig. Das Gas war eine durchsichtige, klare Grundlage, aus dem heraus verdichtetes entsteht. Das Gas war ihm ein Gleichnis in dem Sinn, wie Goethe sagt: "Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis." Comenius sah viel in diesem einfachen Prozess, wie sich Gas abkühlt und verdichtet:

kleine Welten gingen für ihn aus dem Gas hervor. So konnte er sagen: *Hunse spritum indigmitum gas voco.* - Die Frage, wie entstand ursprünglich alles, was da ist, war ihm klar. Ursprünglich fühlte sie ganze Welt das, was er ^{dicht} entwickelt hatte, als Gas. Daraus ^{da} sich entwickelt etwas, was man sehen kann. Es ballte sich ab aus dem Gas, wie Nebelmassen. So haben sich herausgebildet aus der durchsichtig trüblosen Unendlichkeit alle Dinge, die da sind. Die ganze Welt war ihm ein durchsichtiges, in sich leuchtendes, keine Trübung enthaltendes. ^{geistiges} Und aus diesem Gas, aus den sich verdichtenden Nebelmassen haben sich heraus gebildet Mineralien, Pflanzen, Tiere, alles, was wir im Materiellen sehen. Alles geistige ist dicht geworden, ist zu den Gebilden von jetzt geworden.

Schon in uralten Zeiten, bei den primitivsten Völkern finden wir Gleichnisse für das, was wir eben gesagt haben. Solche Völker sehen das, was äußerlich materiell geschieht, auch noch geistig an. Die sehen den Rauch aus dem Munde, der in der Luft dampfförmig wird, so an, dass aus dem Seelischen sich etwas verdichtet. Da ist es geschaffen in einer gewissen Form, was sich abspäätet vom Menschen. Er fühlt darin ein Gleichniss für ähnliche Fälle, wenn er die Welt ansieht, als ein Ergebniss eines Aushauchens der Gottheit. Das ist eine uralte Vorstellung. Sie enthält einen ganz anderen Raumbegriff, als ihn der heutige Mensch hat. Er denkt beim Worte Raum sich eine ausgedehnte Leere, in der nichts darin ist. Diejenigen aber, die auf dem Boden der Geisteswissenschaft fest standen, dachten sich unter dem Worte Raum viel mehr den ausgedehnten Geist, die Quelle, aus der all Samen der ~~Her~~ Dinge herausgeschaffen sind, aus dem alle Dinge herausquellen durch das Wort. Wir selbst sind verdichteter Raum., herausgeboren aus dem Raum, denn der Raum ist Geist. Wenn alle Dinge wieder ausgelöst würden, dann wäre scheinbar eine endlose Leere um uns. Aber die scheinbare Leere enthielte alles, was da gewesen. Sie wäre kein Nichts, und ebenso ist die sichtbare Welt verdichteter Raum.

Das war auch Comenius klar. Er kannte den Urgrund, aus dem alle Wesen sich herausentwickelt haben. Er hatte den Gedanken: Das Gas ist noch ein Trübes.- Es liegt ihm zu Grunde ein Geistigeres. Das Gas ist ein Dunst des Geistes selbst, wie Dampf ein Dunst des Wasser

ist. Ein wunderbares Gleichniss für die Weltentwicklung . Indem er dies in seiner Seele hat, sagt Comenius ein merkwürdiges Wort: Dieser Dünst , den ich genannt habe , ist nicht weit weg von dem Chaos, das die Alten unterschieden haben. "- So knüpft er den Begriff Gas an das Wort Chaos an. Er hat es gebildet nach Chaos , es ist das ungebildete Chaos. Das ist eine ausserordentlich interessante Zusammenstellung . Wir werden so von selbst hingeführt zu einem Raumbegriff, der nicht ein Unfruchtbarer ist, der unendlich samenreich ist. Der Raum wird dadurch ein Urlebendiges. An die Stelle des leeren Raumes setzen wir da den unendlichen samenreichen Grund, aus dem alle Dinge hervorgegangen sind. Wenn wir uns versetzen in den Zustand des Raumes, wo er noch ganz geistig war und verfolgen , wie sich die Wesen herausverdichtet haben aus diesem Raum, nach den ewigen Gesetzen des Weltenwerdens , dann empfinden wir klar die schönen Worte der Bibel : "Die Erde war wüst und wirre , und der Geist aus der Gottheit webte brütend über der Tiefe." Denken sie sich, wie ursprünglich der reine geistdurchsichtige Raum da war., das ausgedehnte Luft- Gas. Hereingesprochen wurden die schaffenden Worte der Gottheit.---

Wenn ich in diesem Raum hier , der ausgefüllt ist von Luft, hereinspreche, wirkt jedes Wort so, dass Schwingungen entstehen , die Luft kommt in regelmässige Bewegung durch das Sprechen . Denken sie sich den weiten samenreichen Welten Raum hereintönend das Wort des Gottes. Es gestaltet den ganzen Raum nach den Worten , die die Gottheit ausspricht .

Das war das Chaos . Durch das Schöpfer- Wort geriet zuerst in eine Trübung dasjenige, was ausgestaltet werden sollte . Die sich herausbildenden Nebelgebilde : Die Erde war noch wüst und wirre und der Geist aus der Gottheit webte brütend über ihr .-- Da haben wir eben den Moment des Entstehens, das ist das Chaos.

Die Menschen müssen sich erst wieder aneignen die Empfindung, um so etwas zu verstehen . Dieses Chaos aber wirkt nicht nur im Anfang der Weltentwicklung , sondern es wirkt fort. Es ist auch heute noch vorhanden . Ebenso wie die harmonischen Himmel und alle die Wesen, so ist auch heute noch das Chaos da. Alles ist durchdrungen , ist durchsetzt von ihm. Jeder Stein, jedes Wesen ist durchsetzt vom Chaos. Auch wir selbst , unser Leib , unsere Seele und unser Geist ist von ihm durchdrungen . So wie der Mensch jetzt ist, nimmt auch sein Geist

mit Teil an dem, was zurückgeblieben ist vom Chaos. Es wirkt in allen Wesenheiten, aber es ist zu allen Zeiten ein Grund des Fortwirkens, der Fruchtbarkeit. Wir verschaffen uns eine Vorstellung von dem, was ich meine, an einem einfachen Beispiel. Die Wirksamkeit des Chaos tritt da auf, wo Abfallstoffe z. B. des tierischen Organismus sind. Scheinbare Zerstörungen sind diese Abfallprodukte, aber die neue Saat geht hervor aus dem Dünger, den man in die Aecker hinausbringt. Er liefert den Grund zu neuer Fruchtbarkeit. Was war der Dünger zuerst? Es waren schöngeformte Pflanzen. Dasjenige, was zuerst aus dem Chaos sich zu Pflanzen geformt hatte, hat seinen Weg durch das Tier gemacht und ist wieder in das Chaos zurückkehr^{ge}t. Solche Endprodukte sind die Rückkehr der Wesen in das Chaos. Ohne, dass wir das Chaos mischen in den Kosmos wäre niemals eine Fortentwicklung möglich. Was wir hier auf niederster Stufe haben, soll uns aufschwingen zum Begreifen eines anderen. Niemand kann einzig und allein fortbestehen, wenn nur der Kosmos auf ihn einwirkt. Kosmos ist das, was durch die Ursachen, die gelegt worden sind, da ist. Es gäbe keinen Fortschritt, wenn diese Ursache sich nicht wieder in das Chaos mischten. Im menschlichen Geiste bildet diese Vermählung des Kosmos das Genie. Es ist neues, das nicht zusammenhängt mit den Entwicklungsgesetzen, die herkommen von alten Zeiten. Es ist etwas, was aus anderen Welten hereinkommt und keine Ehe eingeht mit der Gegenwart. Das ist die Ehe des Kosmos mit dem Chaos. Der Name Chaos erweckt so tiefe, heilige Empfindungen des Wüsten und Wirren und voll Ehrfurcht wurde von den alten Geheimlehrern der Name Chaos ausgesprochen.

Die Theosophie soll im Stande sein, die Menschheit mit neuem geistigem Samen zubefruchten. Neue Samen des Geistlebens sollen wie aus dem Chaos herein in die Menschheit kommen. Sie wird dadurch im rechten Sinne geistig befruchtet. Die Vorstellungen und Begriffe der Theosophie sind nicht aus der Vergangenheit herausgenommen. Was für die Theosophie, bedeutsam ist, das ist die Zukunftsgestaltung der Menschheit. Die muss aus dem Chaos hereinkommen in den sinnlichen Kosmos. Daher ist es wichtig, dass der Mensch Empfindungen, Willens-Impulse aufnimmt, die unmittelbar herausgeholt sind aus dem Chaos, aus der Form, die der Geist hatte, ehe er sich sinnlich gestaltete. Solche Vorstellungen geben die Zeichen und Symbole, die zu Grunde liegen aller Geheimwissenschaft und imaginativen Erkenntnis.

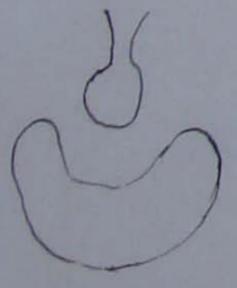
Was in den 7. Siegeln dargestellt ist, ist noch im Chaos. Es wird aber Gestalt sein in der Zukunft. Noch wirken sie aus dem Chaos heraus auf die menschliche Seele. Sie geben ein ganzes Weltenbild, und wenn sie in rechter Weise angeschaut werde, wirken sie lebendig. Sie führen den Menschen hinauf in die höheren Welten. Dann wirkt in der Menschen- Seele das Chaos, und führt ihn in Welten, die über den Kosmos hinausliegen, Der-Wunseh- Mensch muss so kommen zu einer neuen Verdichtung aus den geistigen Welten, und das ist die Bedeutung dessen, dass der Mensch zu solchen Bildern greift. Man empfindet die überwältigende Wirkung des Chaos, das den Samen aller Dinge enthält, wenn man diese Bilder auf sich wirken lässt. In den 7. Siegeln haben wir Bilder der Asrtalwelt., in den 7 Siegeln Säulen Begriffe, der herainkommen in unseren Kosmos, wenn wir die Devachan- Welt betrachten. Wir finden in ihnen etwas, was unsere Empfindungen so ordnet, wie sie niemals sonst geordnet werden könnten. Die Kapitäle sind direkt eine Anregung um unsere Gefühle herauszuheben aus den alten Zusammenhängen und sie in neue zu bringen. Das, was wir so auf das Gefühl wirken lassen müssen, wird in dem Chaos, der geistigen Welt, entnommen. Diese Imagination^{en} gehören zu dem, was die teosophische Strömung bewirken soll. Nur auf den, der mit ewigen unversellen Gedanken an sie herantritt, können sie die richtige Wirkung haben. Da wirken diese Bilder heilsam, direkt schädlich aber würden sie wirken, wenn man sie betrachtet mit alltäglichen, unheiligen Gedanken. Die Theosophie ist ein starkes Licht für die Menschen, die sie in der richtigen Weise aufnehmen. Sie kann aber werden zu einer starken Finsterniss, wo sie nicht richtig aufgenommen wird.- Man darf mit diesen Dingen nicht spielen, sondern man muss sich klar sein, dass es wirksame Kräfte sind.

So kann sich uns zeigen, wie umfassend der Begriff des Chaos ist für den, der ihn in richtiger Weise versteht. Das Geistige, woraus das Physische entsteht, das ist das Chaos,- ob nun der griechische Philosoph, oder die Bibel, oder die indische Lehre von dem Chaos, dem Akasha spricht als von dem, aus dem alle Dinge hervorgegangen sind. Nur dem, der an die Sinnenwelt gefasselt ist, erscheint das Chaos wüst und wirre. Wer es aber in geistgem Sinne durchdringt, der vernimmt, wie es durchklungen von Sphären-harmonien. Die Uebersetzung dieser Sphärenharmonien in Worte, das ist die Theosophie von heute

Und weil es heute noch möglich ist, dass Menschen die Empfindung bekommen für die geistigen Welten, darum ist es Zeit heute zu sprechen von diesen Dingen.

Auch alle Kunst ist hervorgegangen aus diesen Gefühlen : so wie früher die korinthischen und jonischen Säulen - Ordnung hervorgegangen ist aus der alten ägyptischen Geheimlehre, so werden diese Säulen einstmals der Ausdruck werden für theosophische Wahrheiten.- Neue Säulen - Ordnungen werden aus jenen hervorgehen, denn alle Kunst ist nur kristallisierte Geheimlehre. Einst haben die Menschen empfunden in den heiligen Hainen das Walten und Weben der Gottheit. Und was sie da empfunden haben, wer könnte das nicht nachempfinden in einem gothischen Bauwerk, wie z. B. der Mailänder Dom,? Dieselbe Stimmung ist es, die da waltet, wie in den heiligen Hainen der "Druiden und Trüben ". Die Gotik ist die kristallisierte Geheimlehre des Vor- Mittelalters. Und ebenso wird das, was wir jetzt in Worte kleiden , einst in Zukunft in der Kunst in Farben und Formen gegossen werden . Dann erst wird die Theosophie lebendig fließen, wenn sie nicht nur in Gedanken und Worten strömt, sondern sich den Dingen einprägt , die uns umgeben.

Fragebeantwortung. Die Kraft, die das hohl Jch hervorruft ist a)



Steigerung der Kräfte , die schon da sind in der sich un-
tenentwickelnden Dreiheit. Wenn sie sich fortentwickelt,
dann entsteht es. Auf der a) bestimmten Stufe waren die

Leiber fertig , wenn sie so weit waren hohlten sie sich an
wenn das selbst ^{sich} annährte und es tritt ein Alles hüllt sich
aus , was seine Entwicklung überschnappt. Denken wir uns
das Chaos , welcher noch vollkommen durchsichtig , geistig
edensamen der Dinge enthält . Sie können nur durch Verdichtung herein-
kommen , diese tritt ein, dass das Geistige das Substantielle von sich
wegdrängt , so dass überall solche entstehen. Wenn der Geist wirkt
entstehen sie-, wenn der Geist da- rauf ein Hohlraum in die Materie
rie - In aller Materie entstehen sie, wenn der Geist darauf wirkt es be-
brütet. Der Logos bohrte Löcher in den Raum , hier ist das Prinzip die
des Wortes aus den Strophen der Ozyaus in der Geheimlehre.
